Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 3: **Vorfabrikation**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bei aller Radikalität der bildnischen Sprache bleibt Helen Dahm eine unkomplizierte Künstlerin. Man spürt ihren Glauben an die unmittelbaren, nicht verzwickten Kräfte der Natur und – im bescheidenen Sinn – an sich selbst. Sie erscheint als eine Künstlerin früherer Haltung, die malt, was sie bewegt, und die auf die natürlichste, unprätentiöseste Weise mitten in die Gegenwart versetzt ist. H.C.

Leonhard Meisser
Galerie Orell Füssli
9. Januar bis 6. Februar

Leonhard Meissers Zeichnungen und Aquarelle beschäftigen sich mit der Landschaft, der heimischen und der unbekannten, wie sie sich einem geduldigen Wanderer erschließt. Denn auch in Italien oder Griechenland forscht er nicht nach Sehenswürdigkeiten oder bizarren Gegensätzen, sondern eine Gegend wird ihm unvergeßlich durch ihren Stimmungswert. Ein verhangener Himmel, Abendkühle oder Mondschein in einem Garten sind denn auch bevorzugte Themen für Meissers Arbeiten. Dabei spielt das Licht mit seinem Widerglanz in Wasser, Nebel oder Eis die entscheidende Rolle. Dieser besondere Wille, die Oberfläche durchsichtig zu machen, hat dem Künstler während der zürcherischen «Seegfrörni» eine Verzauberung der Umwelt geboten, die er anmutig und sicher zu Papier brachte. U. H.

Eugenio Carmi. Bedruckte Bleche
Galerie Suzanne Bollag
22. Januar bis 23. Februar

Der vielseitige und geistreiche Eugenio Carmi, der früher an der ETH in Zürich studierte, gehört dem «gruppo cooperativo di Bocadasse» an, von dem vor kurzem Jürg Bally in Zürich eine undogmatische, amüsante Auswahl von Dingen angewandter artistischer Aktivität gezeigt hat. R. P. Lohse hat im letzten Januar-Heft des WERK mit Recht auf die positive Tätigkeit der Gruppe und der zu ihr gehörenden Galleria del Deposito berichtet.
Carmi, der auch als Graphiker und Plastiker tätig ist, zeigte bei Suzanne Bollag, die immer bereit ist, auch Ungewohntes vorzuführen, bedruckte Bleche – fabrikmäßig hergestelltes Grundmaterial –, die er etwas strählt, kombiniert, abgrenzt, wodurch die der Alltags-Sichtbarkeit entnommenen Bestandteile einen Zusammenhang erhalten. Hübsch gemacht, sauber, gar nicht schockierend, in mancher Beziehung eine Art kammermusikalische Pop Art. Harmlos und ganz lustig, nicht zu lustig allerdings, denn der Witz, der in der Vorstellung des Herstellers und des Betrachters ausgelöst wird, verrauscht ziemlich rasch. Wenn nicht mehr beabsichtigt ist – und das möchten wir annehmen –, so ist das in Ordnung. Für den Hersteller selbst und für freundliche Freunde gemacht. Macht man sich allerdings die fundamentale Tatsache klar, daß Kunst auch und in starkem Maß gerade auch für unfreundliche Freunde gemacht wird, so müßte man angesichts solcher Dinge geschwinde zur Tagesordnung übergehen. Noch rascher, wenn man bedenkt, daß dafür Verkaufspreise festgesetzt werden sollen ... H. C.

Paul van Hoeydonck – Pop Art
Galerie Zu Predigern
7. bis 31. Januar

Pop Art und nicht Pop Art; der kleine Katalog setzt den etwas hochtrabenden Untertitel «Archéologue de l'Espace», worunter man sich viel, aber nichts Genaues vorstellen kann. Pop Art ist die Über-Realität der ausgestellten Arbeiten – was wenig mit Surreal (nach Sprachgebrauch) zu tun hat –, auch durch die Alltagsdinge, mit denen bei einem Teil der ausgestellten Dinge manipuliert wird; nicht Pop Art sind die figürlichen und reliefartigen Gruppen, die traumhaft sein könnten, wären sie nicht so aufdringlich. Phantasie, wenn auch – falls man sich darunter etwas vorstellen kann – künstliche Phantasie, ist hier am Werk, das dem Betrachter zum Teil «ins Gesicht springt», teils ihn klassizistisch, verblasen real, teils blutrünstig zu umgarnen sucht. Es geht bei dem 1925 in Antwerpen geborenen und dort lebenden Van Hoeydonck zweifellos etwas vor, und das, was er sagen will, faßt er in präzise und eindeutige Gestalt, seien es mechanische Wesen, schreiende Menschengruppen, bei denen Teile verfremdet sind, oder verwehende Reliefs, deren Figuren den Gesetzen der Schwerkraft nicht gehorchen. Und es spricht aus den Dingen die verschrobene Gegenwart.
Aber, merkwürdig, trotz der Eindeutigkeit besitzt das Ganze etwas Unappetitliches. Woher das rührt, von der Glätte, der völligen Entschleierung (mehr entschleiert als jeder Akt), von einer unterirdischen Pornographie? Es ist schwer zu sagen. Mag sein, daß sich hier ein gequälter Mensch äußert, der den Sicheren spielt. Man wird nicht den Stab brechen, sondern warten müssen, was noch entstehen kann. H.C.

Bücher

Bauhandbuch
Fünfundachzigster Jahrgang. Ausgabe 1964
Redaktion: Walter Hauser
955 Seiten mit Abbildungen und Tabellen
Fr. 21.–

Anhang zum Bau- und Ingenieur-Handbuch
Fünfundachzigster Jahrgang. Ausgabe 1964
Redaktion: Walter Hauser und Curt F. Kollbrunner. 807 Seiten mit Abbildungen und Tabellen. Fr. 17.–
Schweizer Druck- und Verlagshaus AG, Zürich

Wer mit dem Bauen direkt oder indirekt etwas zu tun hat, dem wird das Bauhandbuch gute Dienste leisten. Die von Jahr zu Jahr steigende Auflage beweist seine Brauchbarkeit für das gesamte Baugewerbe. Die für die Kostenberechnungen und Planung von Bauvorhaben so wichtigen Richtpreise sämtlicher Bau- und Unternehmerarbeiten beruhen auf dem Stand von Anfang 1964.
Der Anhang enthält sämtliche Normen des SIA (Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein) und Richtlinien der EMPA (Eidgenössische Materialprüfungsanstalt), ferner je ein Kapitel über Baurecht und baulichen Luftschutz sowie eine große Abhandlung über die neuzeitlichen Baumaschinen und Baugeräte.
Die beiden Handbücher bilden so zwei wertvolle Nachschlagewerke für jedes Architekturbüro, Bauunternehmen, aber auch für den Bauführer, Bauzeichner, Polier und den Bauhandwerker.

Eingegangene Bücher

Willy Stäubli: Brasilia. 200 Seiten mit 450 Abbildungen. Alexander Koch GmbH, Stuttgart 1965. Fr. 77.90

Herbert Weisskamp: Häuser und Gärten in Kalifornien. 212 Seiten mit Abbildungen. Arthur Niggli, Teufen 1964. Fr. 70.–

Ernst Danz: Kamine. 136 Seiten mit ca. 200 Abbildungen. Beispielsammlung moderner Architektur 2. Arthur Niggl Teufen 1964. Fr. 32.–

Georg Schaarwächter: Perspektive für Architekten. 120 Seiten mit Abbildungen. Arthur Niggli, Teufen 1964. Fr. 21.–